

Telegramme

Personalplattform: Serie „Thema des Monats“ angelaufen

Auf der Personalplattform zum Projekt „Handwerk 2025“ des baden-württembergischen Handwerks ist die Serie „Thema des Monats“ gestartet. Jeden Monat wird ein bestimmtes Thema aus dem Personalwesen angerissen und kurz vorgestellt. Zum Auftakt ging es um den Bewerbungsprozess, die weiteren Themen folgen immer ungefähr zur Mitte der kommenden Monate.

www.personal.handwerk2025.de

Ausbildungsabbrüche: „Erfolgreich ausgebildet“ wird fortgesetzt

Das Landeswirtschaftsministerium fördert die Ausbildungsbegleitung im Projekt „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ bis Ende Juli 2020 mit rund zwei Millionen Euro. Ziel des Projekts ist es, Ausbildungsabbrüchen im Handwerk sowie in anderen Branchen entgegenzuwirken.

ReTech-BW: Förderung effizienter Produktionsanlagen

Das Landesumweltministerium hat sein Förderprogramm zu ressourceneffizienten Technologien neu aufgelegt und dafür 600.000 Euro bereitgestellt. Das Programm unterstützt Unternehmen, die in material- und energiesparende Umwelt- und Effizienztechnologien für ihre Produktionsanlagen investieren. Bewerbungsabschluss ist der 30. März.

www.pure-bw.de/de/retech-bw

Typ: Aktuelle Veranstaltungen zu BIM

Kurzentschlossene können sich bei der Digital-Lotsen-Veranstaltung „Bauen der Zukunft – so geht's digital“ am 5. Februar um 19 Uhr anmelden. Die Veranstaltung findet bei der Handwerkskammer Region Stuttgart statt. Der Experte Dr. Stephan Wilhelm beleuchtet, welche Chancen und Herausforderungen der Einsatz von Building Information Modeling (Bauwerksdatenmodellierung) für kleine und mittlere Unternehmen bringt.

Zwei Wochen später, am 19. Februar, findet eine vertiefende Schulung „BIM live erleben“ im Rahmen des Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrums Stuttgart statt. Hier liegt das Augenmerk auf der Funktionsweise von BIM sowie praxisbezogenen Anwendungsbeispielen. Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr am Fraunhofer IAO in Stuttgart-Vaihingen.

www.hwk-stuttgart.de/bim2019
www.bwhht.de/bim-live-erleben

Kraft-Wärme-Kopplung: Lehrgang zur Weiterbildung für Handwerker

In Zusammenarbeit mit dem BWHHT bietet die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg einen zweimoduligen Weiterbildungslehrgang zur Kraft-Wärme-Kopplung an. Das einführende Grundlagen-seminar (Modul I) kann wahlweise am 21. Februar in Nagold oder am 27. Februar in Friedrichshafen besucht werden. Das zweitägige Modul II schließt sich am 13. und 14. März in Ulm an.

www.bwhht.de/kwk-lehrgang

Netzwerkkonferenz: Strategien und Beispiele zur Baukultur

Am 28. März veranstalten das Landeswirtschaftsministerium und der Baden-Württembergische Handwerkstag gemeinsam mit weiteren Partnern in Stuttgart eine Netzwerkkonferenz zur Baukultur. Die kostenfreie Veranstaltung stellt bemerkenswerte Projekte vor und diskutiert in Themenforen Strategien und Beispiele.

Wirtschaft: Steuerentlastungen für Unternehmen gefordert

Landeswirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut hat den Bund zu weitreichenden Steuerentlastungen für Unternehmen aufgefordert. Im Sinne des baden-württembergischen Handwerks ist vor allem der Vorschlag, dass sich die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) auch auf kleinere Betriebe ohne eigene Forschungsabteilung erstrecken soll.

Girls'Day 2019: Mitmachen beim Mädchen-Zukunftstag

Am 28. März ist wieder Girls'Day. Handwerksbetriebe, die an diesem Tag die Türen öffnen, um Mädchen für ihr Gewerbe zu begeistern, können ihre Aktivität bis einen Tag vor der Veranstaltung online in eine Datenbank eintragen. www.girls-day.de

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel
Redaktion: Marion Buchheit
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
E-Mail: mbuchheit@handwerk-bw.de

Zwei Partner der Energiewende

Umweltminister und Handwerkstag geben Startschuss für gemeinsame Kampagne

Beim Schlagwort Energiewende sind viele Menschen schnell genervt: „Zu teuer“, „bringt doch nichts“, „kann doch sowieso nichts selbst machen“ – nur einige der vielen Vorurteile. Auch die Handwerksbetriebe im Land werden damit oft konfrontiert. Sie setzen die Energiewende tagtäglich bei ihren Kunden um und müssen die nötigen Maßnahmen verteidigen. Um gegenzusteuern, haben das Umweltministerium Baden-Württemberg und der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT) eine gemeinsame Kommunikationskampagne entwickelt. Umweltminister Franz Untersteller und BWHHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel erläutern im Interview mit der *Deutsche Handwerks Zeitung* die Ziele.

DHZ: Herr Minister Untersteller, warum war Ihnen die Beteiligung des Handwerks an der Kampagne „Unser Land voller Energie“ so wichtig?

Untersteller: Das Handwerk ist ein zentraler Akteur, wenn es darum geht, die Energiewende im Gebäudesektor umzusetzen. Wir haben schon in der Vergangenheit eng kooperiert. Unser Ziel ist, in dieser neuen Energiewendekampagne das Handwerk noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Denn über die Handwerker entscheidet sich ganz viel, was bei einer Gebäudesanierung umgesetzt wird und vor allem wie klimafreundlich das passiert.

DHZ: Welche Chancen bietet die Partnerschaft für das baden-württembergische Handwerk?

Vogel: Wir sind sehr froh, dass wir jetzt mit dieser Kampagne starten, die auch auf eine Initiative unseres Landesausschusses für Umwelt und Energie zurückgeht. Der Handwerker ist die letzte Meile zum Kunden. Und in der Beratungssituation erlebt er häufig, dass der Kunde denkt, er wolle ihm aus Eigennutz eine teure Maßnahme anbieten. Dabei ist er verpflichtet, auf die gesetzlichen Anforderungen einzugehen, zum Beispiel auf das Erneuerbare-Wärme-Gesetz. Als Überbringer schlechter Botschaften wird er allerdings häufig für kostenintensive Maßnahmen verantwortlich gemacht. Deshalb war uns klar: Wir brauchen einen starken Partner wie das Umweltministerium des Landes. So können wir gemeinsam über die gesetzliche Situation informieren und beispielsweise über einen Flyer und einen Aufkleber deutlich machen, dass der Handwerker neutral berät und der Kunde auswählen kann, welche Maßnahmen er für mehr Energieeffizienz in seinem Haus umsetzen will.

DHZ: Reicht eine bessere Kommunikation der Themen denn aus, um die Energiewende nach vorne zu



Umweltminister Untersteller und BWHHT-Hauptgeschäftsführer Vogel stellen die Kampagne vor.
Foto: Umweltministerium Baden-Württemberg

bringen? Wären nicht weitere Instrumente wie eine steuerliche Abschreibung von energetischen Gebäudesanierungsmaßnahmen sinnvoll?

Vogel: Der unschlagbare Charme einer solchen Abschreibung liegt in der einfachen Umsetzung. Und unsere Handwerker wären auch trotz voller Auftragsbücher in der Lage, zusätzliche Aufträge zu erfüllen.

Untersteller: Ich habe schon immer deutlich gemacht, dass ich eine steuerliche Abschreibung für ein zentrales Anliegen halte, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um das nochmals anzugehen. Die Konjunktur schwächt sich langsam ab. Da würde ein solches Instrument helfen, das Auftragsniveau, das wir bei der energetischen Gebäudesanierung im Moment haben, auch bei einer schwächeren wirtschaftlichen Lage halten zu können. Hinzu kommt: Die Zinsen sind nach wie vor niedrig, ich glaube, da hätten viele Leute Interesse, in ihr Eigenheim zu investieren und damit ihre Kosten für Energie dauerhaft zu senken.

DHZ: Aber warum hat man trotz des großen Interesses am Thema den Eindruck, die Energiewende hake an vielen Stellen?

Untersteller: Die entscheidenden Rahmenbedingungen werden in Berlin gesetzt – wobei es mir nicht darum geht, die Verantwortung abzuschieben. Aber die Vorgaben, gerade im Gebäudesektor, muss die Bundesregierung machen. Es macht beispielsweise keinen Sinn, wenn der Bund bestimmte Standards auf Jahre hinaus festschreiben möchte, obwohl es heute schon viel effizientere Lösungen gibt. Die Praxis ist da schon weiter als der Gesetzgeber.

Vogel: Das sehe ich auch so. Vor allem wurde in der Anfangszeit ein viel zu großes Augenmerk auf den Stromsektor gelegt. Aber wenn wir sehen,

welche Potenziale gerade im Gebäudesektor liegen, müsste Berlin deutlich mehr Tempo machen.

DHZ: Zurück zur Kampagne. Welche Bausteine gibt es noch neben den Kommunikationsmaßnahmen?

Untersteller: Wir wollen einzelne Handwerksbetriebe besonders hervorheben, mit dem, was sie energieeffizient leisten, und damit zeigen, was heute schon möglich ist. Ich war kürzlich im Badischen, habe dort einen vorbildlichen Betrieb aus dem Elektro- und SHK-Bereich besucht. Wir zeichnen solche Positivbeispiele mit Plaketten aus, mit denen sie deutlich machen können, dass sie ein wichtiger Partner der Energiewende sind und hier die Energiewende gelebt wird.

Vogel: Die Auszeichnung einzelner Betriebe als Best-Practice-Beispiele ist ein wichtiger Baustein der Kampagne. Der Handwerker denkt ja praktisch: Wenn er andere Betriebe sieht, die etwas besonders gut machen, dann kann er sich daran orientieren.

DHZ: Die Vorteile, die das Handwerk durch die Kampagne hat, liegen auf der Hand. Herr Untersteller, was haben Sie ganz konkret als Umweltministerium davon?

Untersteller: Wissen Sie, diese eigentlich sperrigen Begriffe wie Erneuerbare-Energien-Gesetz, Sanierungsfahrplan, Energieeinsparverordnung, die werden im Flyer ganz einfach erklärt. Und damit habe ich als Umweltminister die Chance, über das Handwerk meine Anliegen den Kunden nahebringen zu können.

DHZ: Also profitieren beide Seiten?

Untersteller: Es ist eine klare Win-win-Situation. Das Handwerk bringt unsere Themen in die Fläche und wir unterstützen das Handwerk als neutraler Informationsgeber. **mb**

Wer wird erfolgreichster Chef?

MeisterPOWER: Schülerwettbewerb startet ab Februar

Spielesch den Job eines Chefs im Handwerk übernehmen: Diese Möglichkeit bietet die Lernsoftware MeisterPOWER, die sechs Handwerkskammern des Landes mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag entwickelt haben. Im Schulunterricht wird die Lernsoftware, die an den WBS-Bildungsplan angelehnt ist, mittlerweile von Lehrern eingesetzt. Ab Februar startet im Rahmen von MeisterPOWER ein Wettbewerb für Schüler der Klassen sieben bis elf an allgemeinbildenden Schulen. Schirmherrin ist Kultusministerin Susanne Eisenmann.

Im Online-Wettbewerb schlüpfen die Schüler in die Rolle des Betriebsinhabers eines virtuellen Hand-

werksbetriebs und stehen vor der Herausforderung, innerhalb von drei Spielmonaten ein möglichst gutes Betriebsergebnis zu erreichen. Dafür müssen sie Angebote kalkulieren, Ressourcenbedarfe planen, Material und Werkzeug einkaufen, Aufträge abschließen, ihre Finanzen im Blick behalten und eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung erstellen.

Den erfolgreichsten virtuellen Unternehmen winken Sachpreise in einem Gesamtwert von über 6.000 Euro. Außerdem wird für jede Niveaustufe des Wettbewerbs ein Landesieger Baden-Württemberg gekürt. **jb**

■ Weitere Informationen unter www.meister-power.de/wettbewerb

Jederzeit up to date sein

„Handwerk 2025“: Neue Runde für Unternehmerwerkstatt

Der vollgepackte Handwerksalltag lässt Betriebsinhabern oft kaum Spielraum, sich mit strategischen Themen oder der eigenen Weiterbildung zu beschäftigen. Die Beratungstochter des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHHT), die BWHM GmbH, hat dieses Problem erkannt und bietet mit den acht Handwerkskammern im Land das Format „Unternehmerwerkstatt“ an.

Die Unternehmerwerkstatt unterstützt Chefs in allen Bereichen der Unternehmensführung. Dadurch können sie besser und schneller auf Veränderungen im Markt reagieren. Aber nicht nur das, im Laufe der Dauer lernen die Teilnehmer auch mehr über das Gewinnen neuer Kunden, wie sie auch in Zukunft kreditfähig sind und wie sie langfristig eine positive Unternehmensentwicklung sichern. Die bessere Realisierung betrieblicher und persönlicher Ziele kommt ebenso zur Sprache wie das Entwickeln von Erfolgsstrategien.

Die Unternehmerwerkstatt vermittelt Methoden und Werkzeuge professioneller Unternehmensführung. Es werden Chancen und Handlungsspielräume aufgezeigt. Darüber hinaus haben die Teilnehmer die



Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Unterstützung kommt dabei von Referenten mit langjähriger Erfahrung im Handwerk.

Die Unternehmerwerkstatt besteht aus sechs Modulen, die in 13 Monaten stattfinden. Es werden ganzheitliche, übergreifende Lösungen angeboten. Dabei wird Wert auf die praktische Umsetzung gelegt. Für jedes Unternehmen wird eine individuelle Strategie entwickelt. Mit anderen Unternehmern lernen und entwickeln die Führungskräfte in einer Gruppe Gleichgesinnter. Der Betrieb des Teilnehmers sollte bereits länger als fünf Jahre am Markt bestehen; eine Teilnahme kostet pro Person 1.900 Euro (exkl. MwSt.). **mb/us**

■ Informationen und Anmeldung unter: www.bwhm-beratung.de/unternehmerwerkstatt/

Rund um die Europa-Wahl

Worum es geht, wenn am 26. Mai gewählt wird

Wer wird gewählt?

Die Europawahl ermöglicht den Bürgern der Europäischen Union, ihre Abgeordneten ins Europäische Parlament zu wählen. Auf die Bundesrepublik Deutschland entfallen 96 Abgeordnete. Der Brexit hat hierauf keine Auswirkungen.

Welche Aufgaben hat das Europäische Parlament?

Das Parlament vertritt die Interessen der europäischen Bürger. Es ist das einzige direkt demokratisch gewählte Organ der EU, es entscheidet über europäische Gesetze und den Haushalt der EU. Es wählt den Präsidenten der Europäischen Kommission und kontrolliert die anderen EU-Institutionen.

Was macht die EU-Kommission im Unterschied zum Parlament?

Die Kommission setzt sich aus 28 Mitgliedern zusammen, die aus je einem Mitgliedsland stammen. In der Regel kann ein Gesetzgebungsakt der Union nur auf Vorschlag der Kommission erlassen werden. Sie muss dem Europäischen Parlament gegenüber Auskunft geben und kann durch ein Misstrauensvotum gestürzt werden. Die Kommission überwacht insbesondere die Verwaltung des EU-Haushalts. Und: Sie ist die Stimme Europas in der Welt.

Wie wird gewählt?

Die Europawahl ist eine reine Verhältniswahl. Deshalb gibt es im Ge-

gensatz zu Bundes- und Landtagswahlen keine Wahlkreise. Der Wähler hat eine Stimme, die er am Wahltag im Wahllokal oder vorab per Briefwahl abgeben kann. Wahlvorschläge können für ein Bundesland („Landesliste“) oder als gemeinsame Liste für alle Länder („Bundesliste“) beim Bundeswahlleiter eingereicht werden.

Was tut Europa für mich?

Viele Menschen wissen gar nicht, was die EU für sie und ihr Land leistet. Unter www.das-tut-die-eu-für-mich.eu finden Interessierte einen Überblick, wo auch in ihrem direkten Lebensumfeld Gutes durch die Arbeit und/oder Finanzierung der EU entstanden ist.

Warum sollten Handwerker wählen gehen?

Die Europäische Union ist nicht nur ein abstraktes Bürokratiekonstrukt, sondern sie ist nach wie vor und vor allem eine Friedensgemeinschaft. Der Binnenmarkt bringt uns wirtschaftlich große Vorteile. Für die meisten Handwerksbetriebe wären Geschäfte im europäischen Ausland ohne die EU kaum möglich. Je mehr Handwerker wählen gehen, desto größer sind die Möglichkeiten, die EU-Politik der kommenden Jahre im Sinne des Handwerks mitzugestalten.

Quellen:
www.bundeswahlleiter.de
www.europarl.europa.eu

Kein Signal der Wertschätzung

Landesregierung lehnt Meisterprämie erneut ab

Die Landesregierung hat in einer Antwort an die FDP-Landtagsfraktion klargestellt, dass sie eine Meisterprämie bzw. einen Meisterbonus zur Unterstützung der beruflichen Bildung nach wie vor ablehnt. Für den Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHHT) ist dies nicht nachvollziehbar. Zum einen, weil die Novellierung des Aufstiegs-BaföG in Berlin wohl erst zum Ende der Legislaturperiode in Angriff genommen werden soll – wenn es überhaupt dazu kommen wird. Zum anderen, weil die Landesregierung Studierende immer stärker fördert.

So teilte sie erst kürzlich mit, dass sie die Mittel für die Studienstartprogramme um über 20 Millionen Euro aufstocken wolle, vor allem, um die Zahl der Abbrüche zu senken. „Gleichzeitig sind der Landesregierung rund fünf Millionen Euro pro

Jahr für die Meisterförderung zu viel – obwohl selbst mit einer Prämie von 1.500 Euro die jungen Handwerker noch einen erheblichen Teil der Kosten selbst tragen müssen. Wenn dem Land die Hochschulbildung so viel wert ist, sollte ihr die Förderung der beruflichen Bildung nicht weniger wert sein. Vorausgesetzt, die Gleichwertigkeit beider Bildungswege ist ihr wirklich so wichtig“, so Reichhold.

Die Meisterausbildung stehe schließlich für eine nachhaltige Investition in Fachkräfte. Sie leiste nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur Aus- und Weiterbildung und damit für ein lebenslanges Lernen, sondern schaffe eine Qualifikation, von der gerade auch jüngere Menschen beruflich nachhaltig und perspektivisch profitieren könnten. **mb**